



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Was ist Glück?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de










3.2.1 Was ist Glück?

Lernziele:

Die Schüler sollen

- sich über unterschiedliche Glücksvorstellungen und -ansprüche bewusst werden und andere Vorstellungen tolerieren lernen,
- über eigene Glücksauffassungen und damit zusammenhängende äußere und innere Einflüsse nachdenken sowie die Möglichkeit, das Glück durch die eigene innere Einstellung beeinflussen zu können, anhand von handlungsorientierten Übungen erproben,
- die Grenzen der Machbarkeit von Glück erkennen und das Verlangen nach ungezügelter Glückssteigerung kritisch hinterfragen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Was ist Glück?</p> <p>Die Schüler kreuzen auf den beiden ersten Arbeitsblättern an, was allgemein als Glück empfunden wird. An der Tafel werden die Stichwörter in die Tabellenspalte <i>allgemein</i> notiert und durch neue ergänzt. Auf dem dritten Blatt notieren die Schüler, was sie persönlich als Glück empfinden, dieses wird in die Tabellenspalte <i>persönlich</i> notiert. Die Tabelle dient zum Vergleichen.</p>	  <p>Aufgeführt sind gesellschaftliche Leitbilder des Glücks: von der Liebeshe über den Lottoschein (Vermögen) bis hin zum Essen mit Freunden. Erwähnt werden aber auch eine Tasse Tee sowie ein Spaziergang im Regen. Für die Darstellung des persönlichen Glücks in Form von Collage, Zeichnung oder Musik sollte Material bereitgestellt werden. → Arbeitsblatt 3.2.1/M1a und b* → Arbeitsblatt 3.2.1/M1c**</p>
<p>2. Stunde: Erscheinungsformen des Glücks</p> <p>Je nach Interesse und zeitlichem Rahmen bieten sich die verschiedenen Aussagen für Auseinandersetzungen in folgenden Formen an: Überschriften finden, Stellungnahmen schreiben, Leserbriefe verfassen, Zuordnungen in Bereiche, Diskussionen und Zusammenhangsherstellung zu philosophischen Zitaten.</p>	  <p>Die Aussagen zum Glück umfassen verschiedene Erscheinungsformen: Amusement, Geborgenheit, Überraschung, Genesung, Glücksspiel, ästhetisches Vergnügen, Konsum, Lob, Extremsport, soziales Engagement, kindlicher Spielerei und innere Ruhe. Eine Zuordnung in die Bereiche Glück durch <i>äußere und innere Einflüsse</i> bietet sich an. In den Zitaten berühmter Dichter und Denker wird Glück als innere Zufriedenheit und Unabhängigkeit von äußeren Einflüssen dargestellt. → Text 3.2.1/M2a** → Arbeitsblatt 3.2.1/M2b**</p>
<p>3. Stunde: Hans im Glück</p> <p>Als Impuls bietet sich das Herausgreifen einer Situation aus dem Text an, zu der die Schüler ihre Reaktionsweisen äußern, die sicher sehr abweichen von Hans' Haltung. Das Ende des Textes könnte zunächst weggelassen werden, um die Schüler Vermutungen darüber äußern zu lassen. Die weiteren Texte ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Hans-im-Glück-Lebensperspektive.</p>	   <p>In Janoschs „Hans im Glück“-Version wird Hans auch als lebensfroher Handwerksgehilfe dargestellt, der es vermag, aus jeder Situation das Beste zu machen. Die Situationen umfassen aber – anders als bei den Grimms – nicht nur den Tausch von Gegenständen. Der Einfluss der inneren Einstellung auf das Glücks- bzw. Unglücksempfinden wird</p>

3.2 Glück und Sinnfindung

Teil 3

3.2.1 Was ist Glück?

	<p>in den Texten von Mayring und Watzlawick nochmals verdeutlicht. → Text 3.2.1/M3a* → Arbeitsblatt 3.2.1/M3b**</p>
<p>4. Stunde: Alles eine Frage der Einstellung</p> <p>Vom Sitzkreis aus ziehen die Schüler nacheinander einzeln Kärtchen und formulieren Sätze, die die Ausgangssituationen relativieren, so dass diese nicht als „Unglück“ empfunden werden. Der Impuls: „<i>Wir könnten ja alle so viel glücklicher sein</i>“ im Anschluss soll zum kritischen Nachdenken über Möglichkeiten und Grenzen dieser Lebensweise anregen. Der Versuch einer praktischen Umsetzung im Alltag bietet sich für eine Hausaufgabe an.</p>	 <p>Das Arbeitsblatt sollte auf stärkeres Papier kopiert und in Kärtchen zerschnitten werden. Die „Glücksbedrohungen“ sind an der Lebenswelt der Schüler orientiert: Schlechte Schulleistungen, unerwiderte Liebe, misslungene Prüfung, Geldprobleme, Unzufriedenheit mit dem Aussehen usw. → Arbeitsblatt/Kärtchen 3.2.1/M4*</p>
<p>5. und 6. Stunde: Glück in der utopischen Literatur: „Schöne neue Welt“</p> <p>Der Impuls: „<i>Wie könnte eine Welt aussehen, in der alle glücklich sind?</i>“ soll die Schüler zu Äußerungen über eine utopische Welt anregen. Zur verständlicheren Einordnung des Textauszugs sollten vorab die Informationen über „Brave New World“ besprochen werden. In Partnerarbeit könnten die <i>Glücksbedrohungen</i> markiert und die Konsequenzen des Vermeidens solcher reflektiert werden. Eine anschließende Diskussion über Realitätsbezug und/oder Sinn und Zweck von <i>Unglück</i> sollte den Abschluss bilden.</p>	   <p>Huxleys „Schöne neue Welt“ zeigt eine totalitäre Gesellschaft, in der jegliche <i>Glücksbedrohungen</i> wie Krankheit, Liebe, Bildung usw. bewusst abgeschafft, durch künstliche Mittel wie Fühlfilme, Glückstabletten usw. ersetzt werden und dadurch Glück und Stabilität gesichert wird. Durch das Auftauchen des <i>Wilden</i>, der seine echte Gefühlswelt dagegen setzt, wird diese formierte Gesellschaftsform kritisch in Frage gestellt. → Text 3.2.1/M5a*** → Text/Arbeitsblatt 3.2.1/M5b***</p>
<p>7. Stunde: Gedichte rund ums Glück</p> <p>Sowohl für das Umschreiben als auch für das Verfassen eigener Gedichte in Haiku-Form bietet sich ein in Partner- oder Einzelarbeit erstellter Gedankenschwarm als Vorlage an. Die Gedichte könnten am PC verfasst, mit Bildern illustriert und in einer Klassenzeitung gesammelt oder in der Schule ausgestellt werden.</p>	  <p>Das Erhabensein gegenüber äußeren Einflüssen und die damit verbundene innere Zuversicht wird im Gedicht „Glück“ von Hesse als Lebensweisheit dargestellt. Die Satzanfänge bieten Anreiz und Raum zugleich, die Leerstellen mit eigenen Lebensweisheiten zu füllen. In „Vergnügungen“ von Brecht werden vielfältige Assoziationen aus dem alltäglichen Leben als bloße Wortreihung in Versen dargestellt. Das Notieren eigener Assoziationen in Versform bietet sich hier an. Die japanische Haiku-Gedichtform ermöglicht das Einbringen eigener Gedanken, ohne an Reim und starre Versformen gebunden zu sein. → Arbeitsblatt 3.2.1/M6**</p>

Tipp:



- Film: Ein glücklicher Mensch, Bulgarien 1987, Zeichentrickfilm (9 min)
- Marcuse, Ludwig: Philosophie des Glücks. Von Hiob bis Freud, Diogenes, Zürich 1972
- Winterswyl, Ricarda: Das Glück. Eine Spurensuche, Beck, München 1995

Was bedeutet Glück für dich persönlich?

Arbeitsauftrag:

Notiere Situationen, Erlebnisse, Dinge, Gefühle usw., die für dich persönlich Glück bedeuten.

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

Aufgaben zur Wahl:

- *Fertige eine Collage an oder zeichne ein Bild, in der/dem deine Glücksvorstellungen deutlich werden.*
- *Erstelle ein Tape oder brenne eine CD mit Musik, die in dir Glücksgefühle weckt.*
- *Es gibt viele Sprichwörter und Redensarten, in denen das Wort Glück vorkommt. Schreibe eine Geschichte, in der ein/e solche/s Sprichwort/ Redensart „eingebaut“ wird. Lest diese beim Vortragen der Geschichte nicht vor, so dass die anderen raten können, um welche/s es sich handelt.*

Gedankenanstöße für den Vergleich:

1. *Inwiefern ähneln/unterscheiden sich die allgemeinen Glücksvorstellungen von euren persönlichen?*
2. *Gibt es Auffälligkeiten bei euren persönlichen Glücksempfindungen?*
3. *Wie würdet ihr nun einem kleinen Kind erklären, was das Wort Glück bedeutet?*



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Was ist Glück?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

